

ten zu erziehen möglich ist, auch Kindern in dem natürlichen Gange ihrer Ausbildung schwerlich beförderlich sein kann. Im Jahr 1786 gab er ein Leseblatt für die Jugend, wovon man in deutschen Schulen Gebrauch machen kann, erstes Bändchen heraus. Es ist ein Wochenblatt, das religiöse Aufsätze, Natur- und Göttergeschichte, Geographie, Welthistorie in kurzen Auszügen, und Fabeln, Gedichte, Briefe, Gespräche, Räthsel, alles neu, in einem Tone, den die Jugend verstehen könne, vortragen soll. Das Buch ist sich durchaus gleich, ein paar der kürzesten Aufsätze werden also hinreichend sein, Väter zu bestimmen ob sie es ihren Kindern kaufen sollen.

S. 15. Thut nach meinen Lehren.

Sieh vor dich, liebstes Schwesterchen!  
 Dort seh' ich eine Pfütze stehn,  
 Tritt nicht hinein; sprach zu der Schwester Fritze,  
 Und trat mit Vorsatz in die Pfütze.

S. 67. Man muß die besten Mittel wählen,  
 Will man nicht den Zweck verfehlen.

„Hanns grif, indem er Brod schneiden wollte, nach Junker Fritze sein Federmesser, das ist, dacht er bei sich selbst, scharf, und ich werde geschwinder damit fertig werden, als mit dem stumpfen Brodmesser. Er schnitt, und schnitt, und Späne kamen statt Stücke herunter. Seine hungrigen Gäste verschlangen die Bissen, und riefen begierig: Hanns größere Stücke! Was sollen uns die Krümmen verschlagen? Hanns schnitzte immer fort, und wurde von seinen Gästen nicht allein ausgelacht, son-

U a 3

dera